

Ce qui apparaît du moins au terme du livre de Völker, c'est la manière dont l'oeuvre de l'Aréopagite se situe dans le courant du christianisme patristique: la Trinité, la personne du Christ (p. 48—54), les sacrements en constituent le centre. Les éléments platoniciens qu'elle présente sont pour une grande part ceux que Clément avait incorporés au christianisme et que Grégoire de Nysse avait complétés par le néo-platonisme. Or on sait combien le platonisme de ces deux auteurs est superficiel. Ainsi les affirmations de Morel, de Nygren, d'Hornus, voyant dans Denys un mystique plus ou moins panthéiste, s'évanouissent d'elles-mêmes. On s'explique mieux aussi, comme le montrent les dernières pages du livre, l'influence immense exercée par le *Corpus Areopagiticum* sur les plus grands mystiques chrétiens d'Orient et d'Occident. C'est en effet la grande tradition de la mystique patristique qu'ils y trouvaient condensée sous une forme concise et rigoureuse.

Paris

Jean Daniélou

Wolfgang Fritz Volbach: Frühchristliche Kunst. Die Kunst der Spätantike in West- und Ostrom. Aufnahmen von Max Hirmer. München (Hirmer-Verlag) 1958. 95 S., 258 Taf. (davon 34 farbig), 31 Textabb. geb. DM 65.—.

Die Herausgeber legen mit diesem geschmackvoll ausgestatteten Band ein monumentales Werk von hohem Wert vor. Der Verfasser des Textes, ein weit über die Grenzen seines Vaterlandes bekannter und geschätzter Gelehrter, gibt einleitend eine klare Übersicht über die stilistische Entwicklung der Künste in der Spätantike. Sorgfältig werden die Stilwandlungen konstatiert und mit stetem Blick auf die politische Geschichte hin beschrieben. Der Theologe, der das Buch zur Hand nimmt, würde es begrüßen, wenn der Autor die geistigen Grundlagen dieser Wandlungen und ihre Verknüpfung mit der Kirchen- und Dogmengeschichte hätte deutlich werden lassen. Das Fehlen dieser Perspektive wird jedoch nicht als ein Mangel empfunden, da das vorzügliche Bildmaterial und die gegebenen Erläuterungen es dem theologisch und auch dem kulturkundlich interessierten Leser leicht machen, die wiedergegebenen Kunstdenkmäler in seiner Sicht auszuwerten. Die gute Auswahl und die phototechnische Qualität der Tafeln ist lobend hervorzuheben. Die Schwarzweißbilder und die Farbproduktionen — zum großen Teil handelt es sich um Neuaufnahmen — lassen nicht nur die Einzelheiten des Details und an ihnen die künstlerische Leistung des Baumeisters, Bildhauers, Gießers usw. erkennen, sie zeigen auch, an welcher Stelle eines größeren Kunstwerks der abgebildete Gegenstand seinen Platz hat, welche Funktion er hat und wie er im Raum oder in seiner Gesamtheit wirkt. Bei den Architekturabbildungen wird die Vielfalt der Gebäudeformen vor Augen geführt und durch die geschickte Auswahl der Aufnahmen auch in ihrer Ganzheit lebendig. Gerade das macht das Buch dem Leser in besonderem Maße wertvoll; denn es ermöglicht dem christlichen Archäologen, sowohl aus dem Detail als auch aus dem Ort der Anbringung, aus der Raumgestaltung und aus der Raumwirkung Schlüsse zu ziehen. Die Vielfalt der Künste (Architektur, Plastik, Malerei, Elfenbeinschnitzerei, Mosaiken, Münzprägungen, kunstgewerbliche Gebrauchsgegenstände, Textilien) wird in ihren schönsten Stücken veranschaulicht. Im Anhang zu den Bildern gibt der Verfasser einen streng wissenschaftlichen Kommentar zu den einzelnen Kunstwerken und zu einigen mit diesen in Zusammenhang stehenden kulturgeschichtlichen Fragen und macht das Buch damit zu einem wertvollen Arbeitshilfsmittel für den Fachgelehrten und den Studenten.

Cuxhaven

A. Weckwerth